# Abbildungen

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **33 (1991)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# 7. Abbildungen

*Abb. 22:* Eisenbahnböschung mit einer gut ausgeprägten Krautschicht und einer optimal gelegenen, breiten Buschhecke. Lebensraum der Zauneidechse *(L. agilis)* sowie der Blindschleiche *(A. fragilis)*.

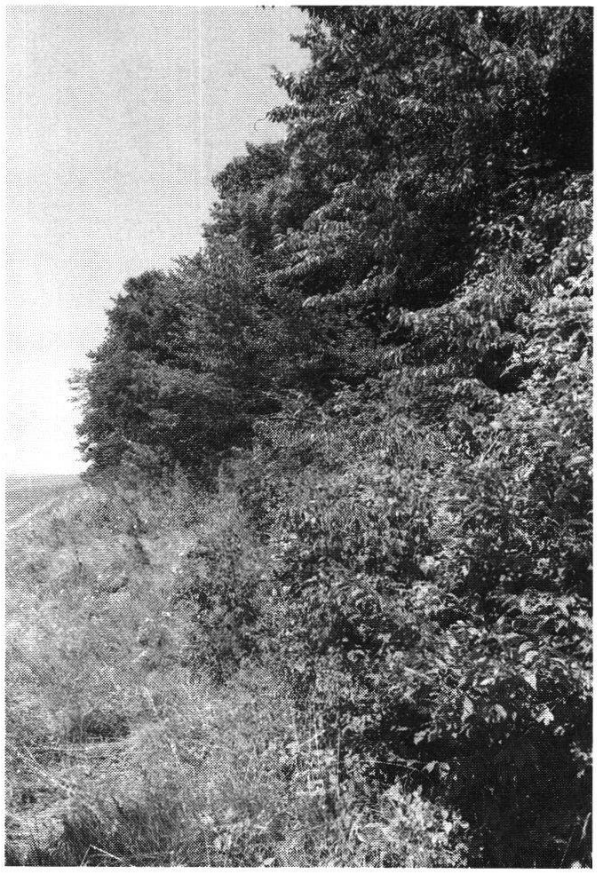
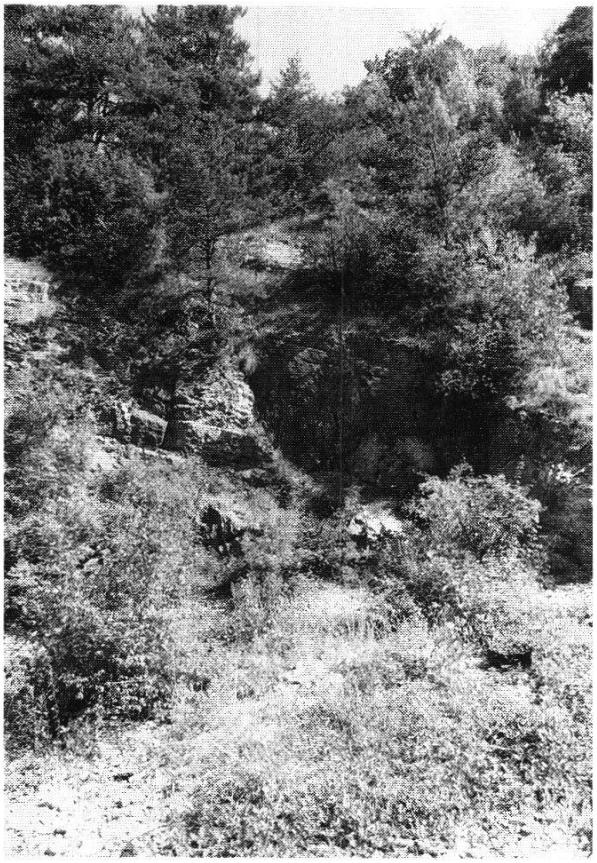


*Abb. 23:* **A:** für Reptilien günstig gestufter Waldrand, mit gut ausgeprägtem Gebüschmantel und Krautsaum. Lebensraum der Zauneidechse *(L. agilis)* sowie der Blindschleiche *(A. fragilis)*. Temporärer Aufenthaltsort und Verbindungskorridor für Ringelnattern *(N. natrix)*. **B:** reptilienfeindlicher Waldrand ohne Gebüschmantel. Die Bodenzone wird durch hohe, vorstehende Äste laubenartig beschattet.

*Abb. 24:* **A:** reich strukturiertes, offenes Feuchtgebiet. Solche Lebensräume beherbergen Ringelnattern *(N. natrix)*, Zauneidechsen *(L. agilis)* und Blindschleichen *(A. fragilis)*. In bestimmten Regionen des Kantons Aargau können in ähnlichen Feuchtgebieten auch Waldeidechsen *(L. vivipara)* beobachtet werden.

*Abb. 24:* **B:** stark eutrophiertes, verlandendes Feuchtgebiet. Die kesselähnliche Lage, umgrenzt von Wald und Hecke, lässt keine optimale Besonnung zu. Die zu hohe Vegetation beschattet die bodennahen Schichten zu stark. Es fehlen Kleinstrukturen (Holz-, Steinhaufen u. ä.), die aus der Vegetationsschicht herausragen und als Versteck- und Besonnungsplätze dienen würden.

*Abb. 25:* **A:** gut exponierte und optimal geneigte Magerwiese mit vielseitigen Kleinstrukturen (Steinhaufen, Gebüschzone, Hecke). Lebensraum der seltenen Schlingnatter *(C. austriaca)*, der Zauneidechse *(L. agilis)* und der Blindschleiche *(A. fragilis)*. **B:** Magerwiese ohne besondere Kleinstrukturen, die als zusätzliche Versteckplätze dienen könnten und somit die Reptiliendiversität erhöhen würden.



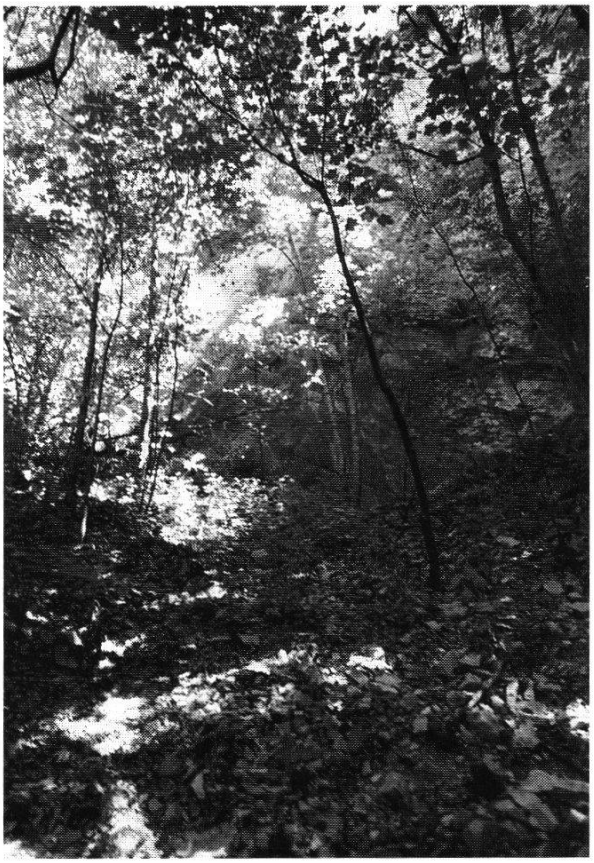


*Abb. 26:* **A:** stillgelegter Steinbruch in einem für Reptilien optimalen Sukzessionsgrad. Lebensraum der Schlingnatter *(C. austriaca)*, der Mauereidechse *(P. muralis)* und der Blindschleiche *(A. fragilis)*. Oft werden solche Standorte auch von Ringelnattern *(N. natrix)* und Zauneidechsen *(L. agilis)* besiedelt. **B:** verwaldeter, für Reptilien zu schattiger Steinbruch.

*Abb. 27:* **A:** südexponierte Blockschutthalde im Tafeljura, gut besonnt, mit Vegetationsinseln. Lebensraum der Aspisviper *(V. aspis)*, der Schlingnatter *(C. austriaca)*, der Mauereidechse *(P. muralis)* und der Blindschleiche *(A. fragilis)*. Auch Zauneidechsen *(L. agilis)* können an solchen Standorten vorkommen. **B:** verwaldete Blockschutthalde im Kettenjura.

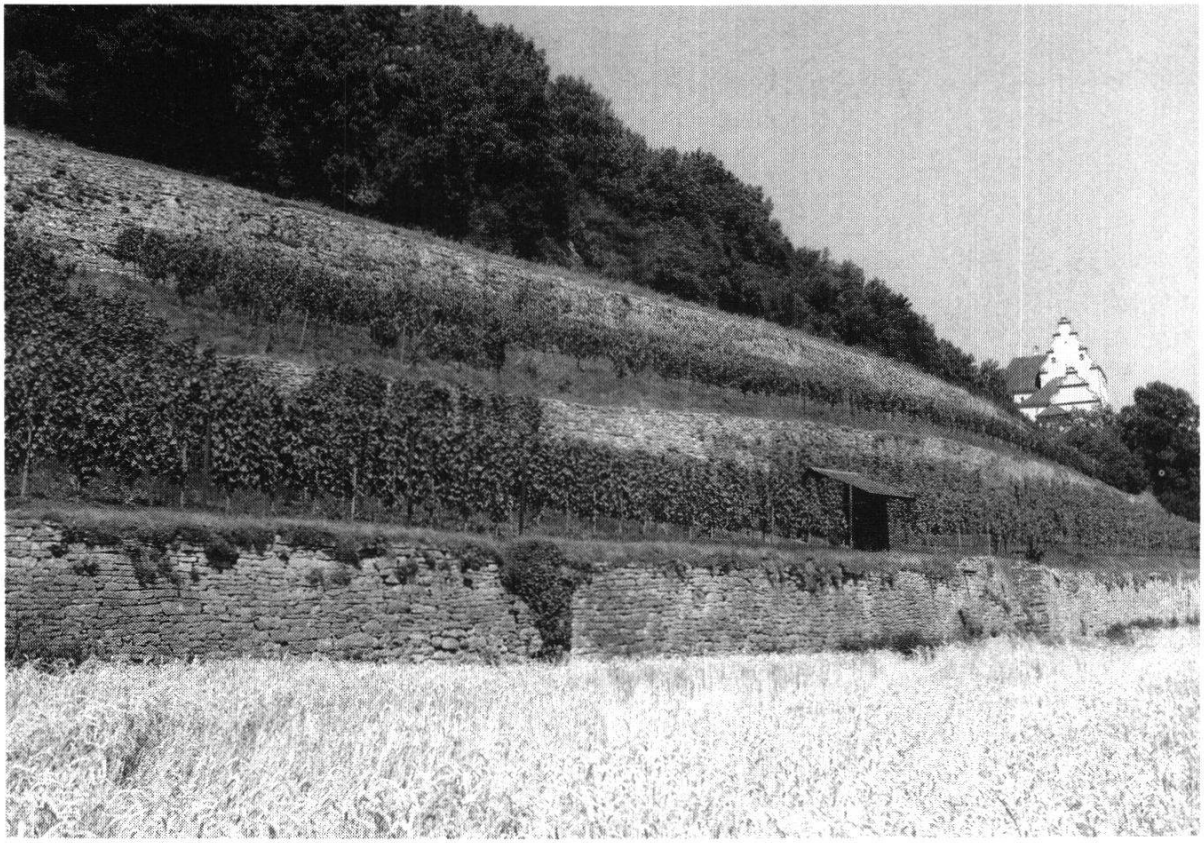


*Abb. 28:* **A:** terrassierter, reich strukturierter Rebberg, mit fugenreichen Stützmauern. Lebensraum der Mauereidechse *(P. muralis)*. Potentiell können in solchen Rebbergen auch Aspisvipern *(V. aspis)* und Schlingnattern *(C. austriaca)* vorkommen. **B:** reptilienfeindlicher, in der Fallinie angelegter Rebberg.

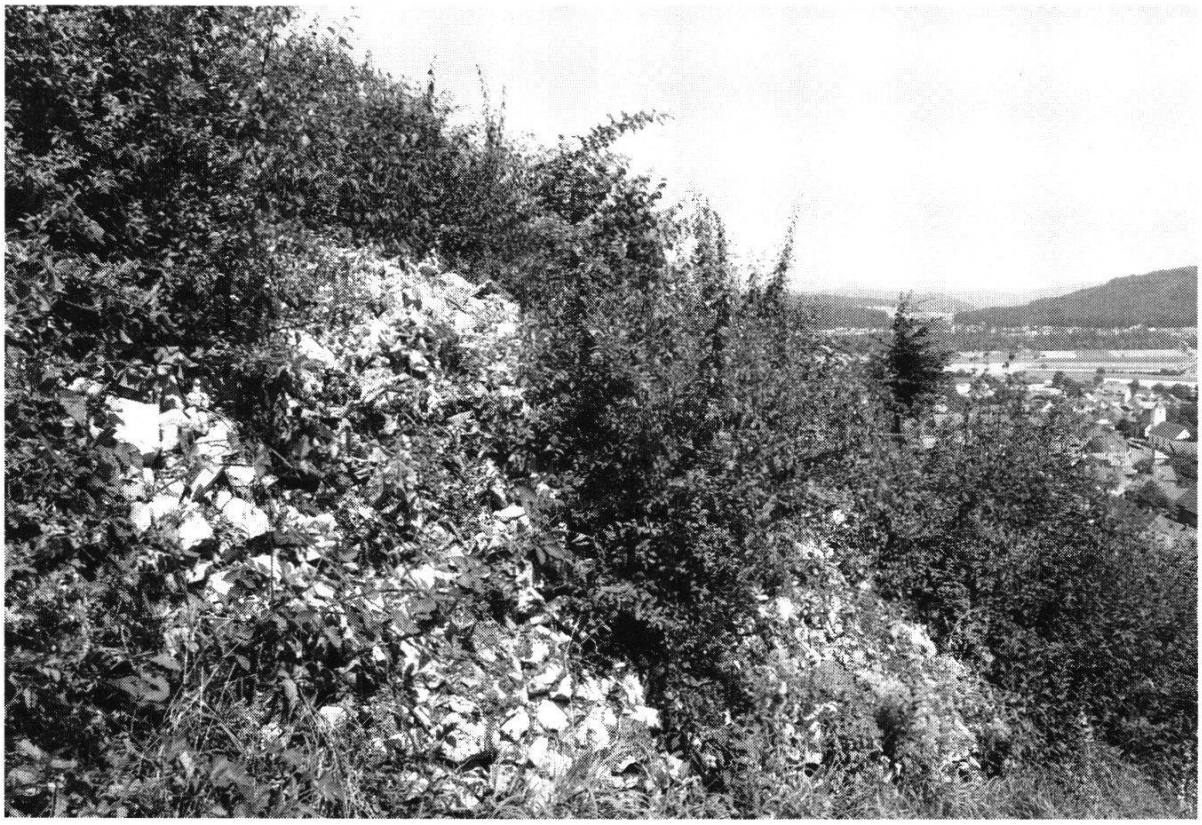


*Abb. 29:* grosser Lesesteinhaufen im Rebgelände. Die kleinflächige Verbuschung dient den Reptilien als Sichtschutz vor Feinden und als Schutz vor zu intensiver Sonnenbestrahlung.

*Abb. 30:* **A:** Holzhaufen in einer Waldlichtung. Solche, gut besonnte und aus der Vegetation herausragende Kleinsthabitate sind oft essentiell für das Vorkommen von Reptilien; in diesem Falle für Waldeidechsen. **B:** auch künstlich angelegte Holzhaufen werden gerne von Reptilien angenommen, so z. B. von Zauneidechsen *(L. agilis)*, Blindschleichen *(A. fragilis)* und Ringelnattern *(N. natrix)*.

*Abb. 31:* **A:** fugenreiche Natursteinmauer in einem Rebberg des Tafeljura. Versteck und Besonnungsplatz vieler Reptilienarten, u. a. der Mauereidechse *(P. muralis)*. **B:** «langweilige» Betonstützmauer, ohne Versteckmöglichkeiten für Reptilien.

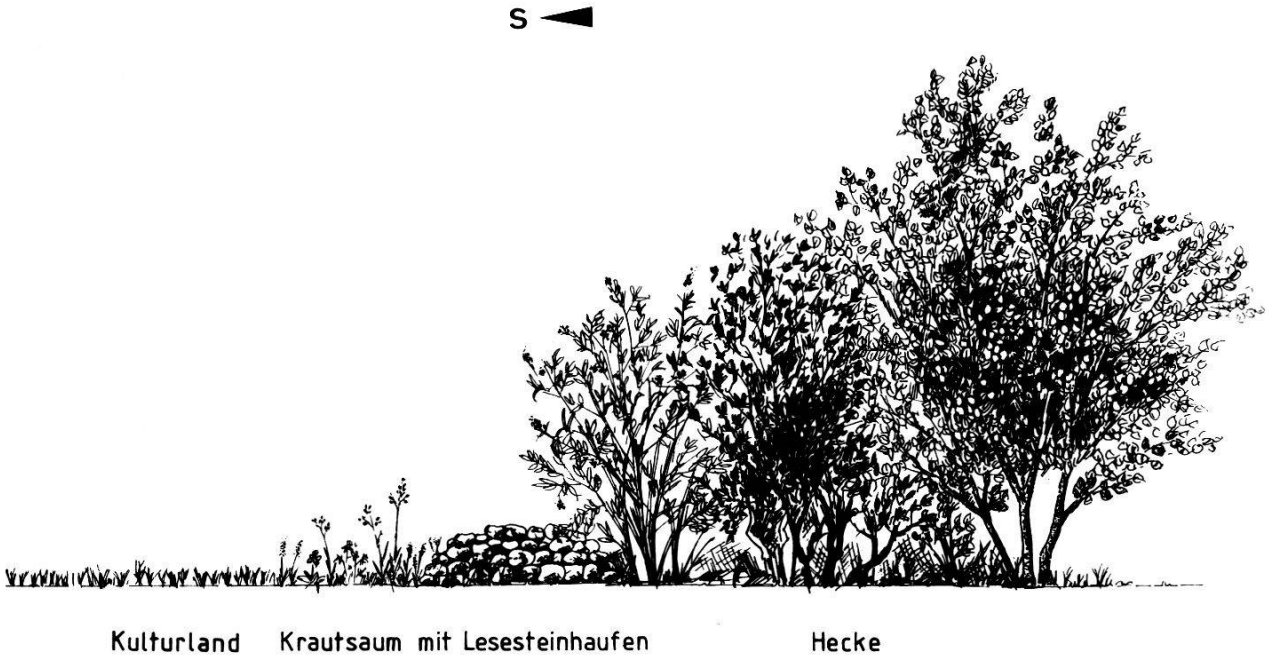



*Abb. 32:* Schematische Darstellung einer reptilienfreundlichen Hecke mit Lesesteinhaufen.